

Die vornehmsten Familien machen ihre Einkäufe von Brillanten, Perlen u. Schmucksachen in dem bekannten und vertrauenswerten Juweliergeschäft

CASA BENTO LOEB

N. 57 Rua 15 de Novembro N. 57

dem bedeutendsten und billigsten Hause dieser Art in Brasilien



HEMINA 3 X

Mittel für den Verdauungsapparat, das Zahnen und die Ernährung der Kinder

Besitzt kein einziges ärztliches Attestat, hat aber tausenden von Kindern und hauptsächlich solchen, die schon aufgegeben waren, die Gesundheit wiedergegeben.

Wird in allen Apotheken u. Drogerien verkauft. Hauptdepositor in S. Paulo Herr João Lopes, Rua José Bonifacio No. 10, Sobrado João Th. de Mello Senra - SANTOS

Companhia Paulista de Construções

Pläne, Kostenanschläge, Bauausführungen - Baumaterial, Schneidmühle, Ziegelei

Rua S. Bento No. 38 Caixa Postal 1246

Architekt Alexandre de Albuquerque

Telegramm-Adresse: „Alex“ S. Paulo

Tüchtige Backsteinmaurer werden gesucht. Lohn 7\$ bis 8\$. Weitere Auskunft erteilt die Exp. ds. Bl., S. Paulo

„B onchol“ das beste Mittel gegen Brust- u. Halskrankheiten...

Deutsches Kinderfräulein für 3 Kinder von einer brasilianischen Familie gesucht.

Salzmann & Comp. 3500 Arbeiter Cas-el 3900 Webstühle. Tägliche Fertigstellung etwa 80.000 bis 100.000 Meter Gewebe.

Techniker

In der Elektro-technischen Werkstelle in Santos, Rua do Senador Feijó No. 2, werden tüchtige Feinmechaniker und Installateure gesucht.

„Alto Douro em S. Paulo“ Bar Majestic. Rua S. Bento 61-A - Telephon 2290 - S. Paulo. Die neuen Besitzer dieses bedeutenden Etablissements Queiroz & Teixeira



Institut de Massage (Beauté et Manicure) Von Babetta Stein, Rua Cesario Motta 63, S. Paulo. Natürliche Schönheitspflege...

Farben aller Art. Cementfarben für Cementplatten, Gesteinziegel, Steinholz, Arbesticeliefer u. Kunststeine...

Lotterie von São Paulo

Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags. Rua Quintino Bocayuva No. 32. Grösste Prämien 20.000\$, 40.000\$, 50.000\$, 100.000\$ 200.000\$

„Cipria“ Erfrischungs-Getränk. Interessiert, wende sich behufs Lieferung des dazu erforderlichen Grundstoffes an H. Hartmann, Hofbier, Lage 4, L. Detmold.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrt-Gesellschaft

Passagier-Dienst. Nächste Abfahrten von Santos: Cap Verde 1. Dezember, Cap Roca 15. Dezember, Cap Verde 9. März, Cap Verde 4 Mai.

Austro-Americana Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest

Nächste Abfahrten nach Europa: Columbia 13. November, Sofia Hohenberg 27. November. Nächste Abfahrten nach dem La Plata: Sofia Hohenberg 11. November, Atlanta 23. November.

Baumaterialien

Cement, Trass, Abbestzeigel, Farben, Baumaschinen, Wertzeuge, Straßeneinigungsmaschinen, Gesteinbohrapparate, Tiefbohrapparate, sowie Maschinen und Röhren jeder Art.

Die Patent-Heißdampf-Lokomobilen. Originalbauart Wolf, m. Leistungen v. 10-800 PS, verkörpern die neuesten Fortschritte der Technik...

Dr. W. Seng Operateur u. Frauenarzt. Telephon N. 38. 2097. Consultorium und Wohnung: Rua Baio Itapetininga 21.

Cambuquira

Bestes natürliches Mineralwasser 12/2 Literflaschen \$6000. Preis ohne Flaschen, frei ins Haus geliefert.

Grabkränze. Das grösste und vollkommenste aus Deutschland eingeführte Sortiment hat der Grand Bazar Parisien. Der Herr, welcher die werthe Kundenschaft bedient, ist ein Deutscher.

Lloyd Brasileiro

Der Dampfer SIRIO geht am 3. Nov. von Santos nach Paranaguá, Antonina, S. Francisco, Itajubá, Florianópolis, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre, Montevideo.

R. M. S. P. P. S. N. C.

The Royal Mail Steam Packet Comp. ny. Mala Beal Ingleza. Nächste Abfahrten nach Europa: Avon 12. November, Orizaga 19. November.

Companhia Nacional de Navegação Costeira.

Wöchentlich Passagier-Dienst zwischen Rio de Janeiro und Porto Alegre, anlaufend die Häfen Santos, Paranaguá, Florianópolis, Rio Grande u. 2934 Porto Alegre.

COMPANHIA CERVEJARIA BRAHMA

Rio de Janeiro. Teutonia-Pilsen 7\$500, Br hma Beck, München 12/1 Flaschen 7\$500, Brahma-Porter, Typ Guinness 12/2 Flaschen 7\$500.

Chapelaria Martins

S. Paulo, Rua 15 de Novembro 22. empfiehlt ihr stets reichhaltiges Lager in Hüten. Habig-Hüten. Wien. Mellins Food. Zu verkaufen eine Papierhandlung mit Officina, Buchbinderei u. Typographie.

Die Apachen von New York.

Es sind keine Ballomützen-Gestalten, die man sich unter den Apachen von New York vorstellen muß. Man findet sogar, so schreibt ein Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“, reichlich andere, nicht möchte sogar sagen, die überwiegende Zahl der Mitglieder von „Gangs“ — das sind die Apachen — sind gutgekleidet und wissen sich zu benehmen. Das hindert sie aber nicht, im geeigneten Augenblick aus der Hüfttasche die immer bereiten Revolver herauszulassen. Von solcher Sorte waren ja auch die „gun men“, die Revolvermänner im Rosenthal-Mord. Geschniegelte und gebügelte Herren mit der unvermeidlichen Bügelfalte an der Hose, denen es nichts Neues war, Abend für Abend im Frack zu sein — ein Kleidungsstück, das hier ja mehr getragen wird als anderswo — waren sie nach der Mordtat in ein türkisches Bade-Etablissement gefahren, wo sie Stammgäste waren. Es lautet beinahe ungläublich: Mitglieder eines „Gang“ häufige Besucher eines Bades, oder Abends im Frack in den besten Hotels dinerend! Aber die Rosenthal-Enttrollungen zeigen, daß die Apachen gegen früher ganz enorme Fortschritte gemacht haben und daß sie sich unserer feineren Kultur wohl anzupassen wissen.

Die früheren „Gangs“, Rotten junger Burschen, die an den Straßenecken standen oder sich in irgend einer Kneipe trafen, sind natürlich noch nicht ausgestorben. In gewissen Stadtteilen ist es abends immer geratet, dem biergeliebenden Jüngling, der sich von einer Gruppe löst und an den Wanderer herantritt, schweigend einen „Quarter“ zu verleiern, andernfalls die Beschaffung von Verbindung am Platze ist. Solche Apachen hielten sich früher in und nahe der Bowery auf und noch jetzt sind die Traditionen der „Bowery-Boys“ und der „Whys“ nicht ganz untergegangen, jener unheimlichen, ungeschlachteten Gesellen, die sich in jeder Weise außerhalb unserer Zivilisation stellen und von dieser dafür erdrückt wurden. Der letzte Führer der „Whys“, als Handsome Harry“ bekannt, wurde vor einigen zwanzig Jahren gehängt. Sein Revolver wies am Griff fünfzehn Kerben auf, das war nämlich die Zahl der Menschen, welche der schöne Harry“ im Laufe seiner Bandenführer-Kar-

riere einem gewaltsamen Tode überliefert hatte. Ja, wer in Amerika ein richtiger „bad man“ ist, schneidet jedesmal eine Kerbe, wenn seine Waffe gut getroffen hat.

Die Apachen New Yorks rekrutieren sich aus dem sogenannten „Loafer“-Element der Bevölkerung. Unter dieser Bezeichnung sind alle Arten Bummler und Arbeitsscheue zu verstehen, der Ausschub des Menschennaterials der Großstadt. Der „Loafer“ ist nicht notwendiger Weise ein Verbrecher, er wird vielleicht von seiner Familie unterhalten und kann dann auf den Banken in den Parks oder bei schlechtem Wetter in den öffentlichen Lesezimmern gefunden werden. Sobald sich diese Bummeler zu „Gangs“ zusammenschließen, ist die Brutstätte schwerer Verbrechen fertig. Die „Gangs“ gehen nicht immer kollektiv vor. Manches Mitglied bekundet individuelle Unternehmungslust. Sollte er dabei in die Hände der Behörden geraten oder einmal im Hospital aufwachen, tut sein „Gang“ das Menschenmögliche für ihn, denn zahl wie Kletten hängen diese Apachen zusammen, und Loyalität gegen den „Gang“ ist das höchste Gebot. Erst vor kurzem, noch vor dem Rosenthal-Mord, wurde hier davon ein Beispiel gegeben. „Big Jack Zelig“, der, wie bekannt, als „Gang“-Führer die Revolvermänner für diese Affäre geliefert hat, war damals in Schwierigkeiten geraten und im Kriminalgericht gegen Kaution bis zum Prozeß freigelassen worden. Er hatte nun vorher eine lebhaft Auseinandersetzung mit Mitgliedern eines anderen „Gang“ gehabt und im Verlauf derselben einem der Gegner eine Kugel in den Leib gejagt. Natürlich ist es gegen jede „Gang“-Ethik, solche Sachen den Behörden anzuzeigen — in Dutzenden von Fällen sind tödlich Verletzte in die Hospitäler der Stadt eingeliefert worden, die sich selbst im Angesicht des Todes weigerten, ihre Angreifer zu nennen. Das sind „Privatsachen“, die die „Gangs“ unter sich ausmachen. Als nun der Apachenführer aus dem Kriminalgerichtsgebäude herausstrat, stellte sich ihm auf belebter Straße mit Dutzenden von Polizisten ringsum ein gewisser Tosti, das Mitglied jenes rivalisierenden „Gangs“, entgegen und feuerte auf „Big Jack“, traf aber nicht. Dieser Mordanfall an hellen Lichtern Tage war aber nun doch eine zu kluge Sache und selbst die Politiker könnten Tosti nicht mehr helfen, er wurde einfach auf sieben Jahre „weggeschickt“.

Aber „Big Jack“ schwor auf dem Zeugenstande, er wisse nicht, wer auf ihn geschossen habe, er habe zufällig gerade nicht hingesehen. Die Zeitungen griffen indes diesen Vorgang auf und predigten einen neuen Kreuzzug gegen die Apachen, ein Vergütigen, das sie sich alle haben Jahre leisten, ohne daß sie besonders etwas damit erreichen. Die Polizei geht nur ungern an die Apachen heran, denn der Polizist, der sich gegen sie herbrütet, wird eines Abends mit einem Dolchstich oder einer Kugel tot aufgefunden. Nicht zu vergessen: Die Politiker halten ihre schützende Hand über die Banden und ihre Führer aus, denn diese sind zu Wahlzeiten gut zu verwenden.

Aber wovon leben nun diese „Gangs“ resp. ihre Mitglieder eigentlich? Nun, manche Mitglieder sind direkt Taschendiebe, Einbrecher, oder gehören sonstwie zur Diebeszunft, andere aber wissen eine gentlere Weise, „ihr Leben zu machen“. Z. B. pflegte „Big Jack Zelig“ mit seinen Männern gelegentlich in chinesischen Spielhöhlen zu erscheinen und zu drohen, „die Bude zu reinigen“, d. h. alles kurz und klein zu schlagen, wenn der Besitzer nicht eine mildtätige Gabe von vielleicht fünfzig Dollars stiftete. Ähnlich machen die Apachen es mit vielen Wirtschaften, wo der Wirt gern dafür bezahlt, daß die rüden Gesellen ihn nicht den Spiegel und die Gläser hinter der „Bar“ zusammenschleifen. Enge Beziehungen unterhalten die „Gangs“ auch mit der Halbwelt. Zuhälter- und „Gang“-Werber stehen in nahen Beziehungen und manche der Lebendamen genießen den Schutz dieses oder jenes „gun man“, der sie dann für seine Tasche in Kontribution setzen kann.

Der New Yorker Apache liebt den Sport, besonders den Faustkampf. Bei solchen Veranstaltungen darf er nicht fehlen, und vielleicht trainiert er hier und da selbst einen vielversprechenden Anfänger in der männlichen Kunst. Sehr selten ist es, daß ein Mitglied eines „Gang“ wieder in die bürgerliche Gesellschaft zurückkehrt; die meisten finden einen gewaltsamen Tod oder enden im Zuchthaus.

Allerlei Interessantes.

Die Streiche einer Hochstaplerin. In Wien ist eine Hochstaplerin verhaftet worden, die

nach dem Vorbild der Madame Humbert ihre Schwindereien verübt hat. Sie wohnte in einem vornehmen Hotel im Wiener Villenviertel mit einem Manne, den sie als ihren Gatten ausgab, und nannte sich Gräfin Sarnheim. In Wirklichkeit ist sie die Tochter von Arbeitereltern, die bereits gestorben sind, und heißt Anna Wurm. Die Wurm begann ein leichtsinniges Lebenswandel und lernte einen Offizier kennen, dem sie verschwindelte, sie sei als Gräfin Sarnheim Erbin eines Millionenvermögens, das für sie in der Oesterreichisch-Ungarischen Bank hinterlegt sei, das sie aber erst in einiger Zeit ausgezahlt bekommen könne. Der Offizier glaubte ihr und schob ihr aus seinem 40.000 Kronen betragenden Privatvermögen zunächst gelegentlich, dann ständig Summen vor in der Erwartung, die vermögende Gräfin werde ihn nach Ertragung des Bankdepots heiraten. Schließlich quittierte er gar den Dienst und lebte mit ihr in gemeinsamem Haushalt als ihr Ehemann. Die Wurm entfaltete nun ein verschwenderisches Leben, bei dem das Vermögen des ehemaligen Offiziers bald aufgezehrt war. Dann beschaffte sie sich Geld durch Versetzen von Waren, die man ihr anstandslos auf Kredit lieferte, da sie den Geschäftsleuten das Märchen von ihrem Vermögen erzählte und durch ihren großen Aufwand gläubhaft machte. Einer der letzten Streiche war der Ankauf und die Ausstattung eines Hietzinger Schlößchens, die jedoch glücklicherweise noch nicht abgeschlossen war, schließlich wurden die Gläubiger ungeduldig. Zwei Wohnungen mußte sie nacheinander aufgeben, um ihnen zu entfliehen. Jetzt wohnte sie mit dem ehemaligen Offizier in dem Hotel, in dem sie verhaftet worden ist und wo sie noch nicht einen Heller bezahlt hat. Auf die Anzeige der Gläubiger erforchte die Sicherheitspolizei ihr Vorleben, und da sich der geschickte Sachverhalt ergab, verhaftete sie diese sogleich. Die Leichtgläubigkeit der Geschädigten ist um so unbegreiflicher, als ihnen ein Blick in den gräflichen „Gotha“ sofort Klarheit darüber verschafft hätte, daß es ein gräfliches Geschlecht Sarnheim nicht gibt, und eine Nachfrage bei der Oesterreichisch-Ungarischen Bank den Schwindler mit dem Bankdepot schnell genug aufgedeckt hätte.

Der Branntwein in der russischen Marine. Noch jetzt besteht in der russischen Marine die Gewohnheit, daß Unteroffiziere und Soldaten täg-

lich mit der Löhnung ein ziemlich beträchtliches Quantum Schnaps für etwa 10 Kopeken — bekommen. In letzter Zeit ist viel dagegen gekämpft worden, sowohl von privater wie von militärischer Seite. Denn ganz abgesehen davon, daß der Schnaps die vermeintlich belebende Wirkung nicht ausübt und daß eine ganze Reihe von Dienstvergehungen in der letzten Zeit auf Schnapsgetränk zurückzuführen waren, werden durch die tägliche Schnapsration viele Matrosen, die vorher Abstinenzler waren, an das Trinken gewöhnt. Gegenwärtig sollen, wie die „Rigische Ztg.“ erfährt, die Matrosen der Baltischen Flotte selbst darum gebeten haben, ihnen statt des Schnapses den entsprechenden Geldbetrag zu geben. Diese Bitte soll von dem ansehnlichen Schiffskommandeuren der Baltischen Flotte erfüllt worden sein und gegenwärtig sollen die Matrosen an Stelle des Schnapses am Ende jeden Monats 2 Rubel 40 Kopeken erhalten.

Großes Gruhenunglück in Spanien. Wie aus Puerto Llano gemeldet wird, sind dort zwei Schächte eines Bergwerkes eingestürzt. Die sofort durchgeführten Rettungsarbeiten im oberen Schacht brachten 20 tote und 50 verletzte Arbeiter herauf. Der Zugang zu dem unteren Schacht, wo sich noch zahlreiche Arbeiter befinden sollen, war noch nicht möglich.

Durch den Tod des Prinzen Louis Napoleon Murat, der im Alter von 61 Jahren in einer Pariser Klinik den Folgen einer Operation erlegen ist, hat die Familie Murat ihr Haupt verloren. Ihr Gründer war Joachim Murat, der 1771 als Sohn eines Gastwirts in La Basitie geboren wurde. Unter Napoleon I. avancierte er nach und nach zum Oberbefehlshaber der Reiterei und wurde 1808 König von Neapel. Nach Napoleons Niederlage bei Leipzig stand er bald auf dessen, bald auf Oesterreichs Seite. Bei einem Versuch, Neapel wiederzugewinnen, wurde er gefangen genommen und am 13. Oktober 1815 standrechtlich erschossen. Der kürzlich verstorbene Prinz Louis Napoleon, der übrigens auch ein Neffe der greisen Ex-Kaiserin Eugenie war, hinterläßt einen Sohn Michael. Ein zweiter Sohn Eugene ist 1906 bei einem Autounfall umgekommen.

Rohölmotoren

„Winterthur“

für Leistungen bis 10000 effektive Pferdestärken.

Wirtschaftlich vorteilhafteste Verbrennungsmotoren für schwer entzündliche, billige, flüssige Brennstoffe.

Der Brennstoffverbrauch beträgt bei normaler Belastung, je nach der Grösse des Motors 175 — 220 Gramm pro eff. PS Stunde.

Die Brennstoffkosten belaufen sich für Brasilien, je nach Lage, auf etwa 12-20 Reis pro eff. PS Stunde.

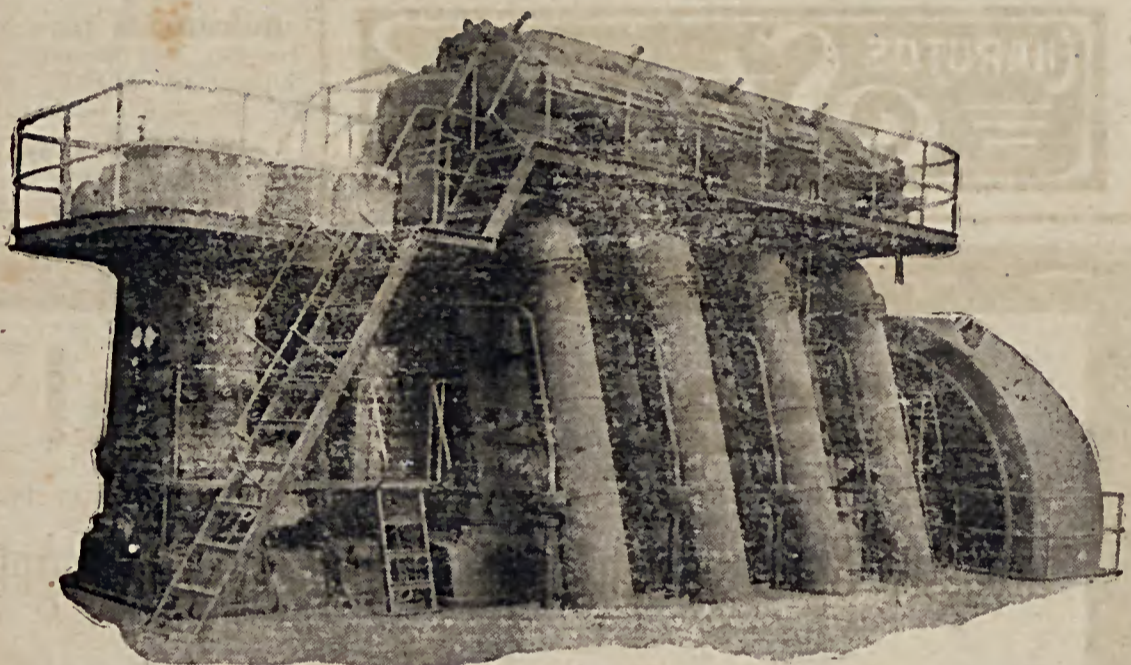
Komplette hydro- u. thermo-elektrische Kraftanlagen

Übertragungen, elektrische Bahnen jeden Systems und Umfangs, mit Material

„Oerlikon“

Kostenanschläge, Informationen, Ingenieurbesuche durch:

Müller & Co. Rua 1. de Março No. 100 Rio de Janeiro



DISEL MOTOR 2000/2100 HP.

Das beste aller Mineralwasser

ist das natürliche Mineralwasser von

„ITAIMBÉ“

Für Tisch und zur Heilung von Magen-Blasen- und Leberleiden.

Zu haben in allen besseren Hotels und Geschäftshäusern.



Hotel et Pension Suisse

Rua Brigadeiro Tobias 1 São Paulo Rua Brigadeiro Tobias 1 empfiehlt sich dem reisenden Publikum.

Der Inhaber: Joko Heinrich.

Gemüse- u. Blumen-Samen

Soeben angekommen und auf ihre Keimfähigkeit geprüft, empfiehlt

Loja Flor

Alfred Mohrstedt — Uhrmacher und Mechaniker — Rua do Hospício No. 60 (sobrado) — Rio de Janeiro — (2287)

Höhere Knaben- u. Mädchen-Schule von Frau Helene Stegner-Ahlfeld verbunden mit einem kleinen Internat für Mädchen. Sprechstunden wochentags 1—3 Uhr Rua Marquez de Itú N. 5

Chapelaria Allemã

von Henrique Montmann & Co. S. PAULO — Rua Direita No. 10-B — S. PAULO



Erstklassiges Herren- und Damen-Hutgeschäft empfehlen alle in- und ausländischen Waren. Herren-, Damen- und Kinderhüte zu mässigen Preisen. — Soeben eingetroffen die neueste Mode in Herrenhüten Marke „Moyser“ federleicht, beste Qualität. — Anfertigung nach Mass von seidnen Zylinderhüten, der neuesten Mode entsprechend. Formen und umarbeiten von Herren- u. Damen-Hüten jeder Art. Waschen und formen von Panamä- u. Strohhüten nach neuem System.

Mappin & Webb

London, Paris, Rom, Biarritz, Lausanne, Johanni-burg, Sheffield, Rio de Janeiro etc. etc.



Fabrikanten des weltberühmten Silbers „Princeza“ Das einzige Metall, welches das echte Silber vollkommen ersetzt. (1880) 50 Jahre hält es, ohne die Farbe zu ändern Londoner Preise, denen nur der Zoll beigelegt ist

Direkt aus der Fabrik zum Publikum 37 Rua 15 de Novembro 37 — São Paulo

Feuerversicherungs-Gesellschaft

Guardian Assurance Company Ltd. LONDON

Etabliert seit 1831

Kapital Pl. 2.000.000 Fonds „ 6.460.000 Jährliche Renten 1.800.000 Diese Gesellschaft übernimmt die Versicherung von Magazinen, Warenbeständen, Wohnhäusern, Möbeln etc. für mässige Prämien. AGENTEN:

E. Johnston & Comp., Ltd. Rua Frei Gaspar N. 12 (sob.) - SANTOS

CHARUTOS Stender

CHARUTOS Stender

Die Marken Conquistas Alfredos Havana Flor Luzinda Excelsior Pedrita Lola No. 2 sind überall zu haben.

CHARUTOS Stender

CHARUTOS Stender

Hortulania Paulista Blumen- und Samengeschäft

Rua do Rosario No. 18 — São Paulo Telefon No 2463 — Caixa postal No. 1033 Chacara: São Bernardo (Linha Inglesa)

Geschmackvollste Ausführung von Stets grosses reichhaltiges Sortiment von Buketts, Blumenkörben, Brautkränzen, Brautbuketts, Kränze, Dekorationen etc. etc. v. frischem keimfähigem Gemüse- u. Blumensamen, sowie Palmen, Frucht- bäume und hochstämmige Rosen (Gemüse- und Blümpflanzen) auswärtige Aufträge werden mit verlässlicher Pünktlichkeit effektiert. Preis ohne Konkurrenz. Inhaber João Wolf Koniferen und Nadelhölzer-Samen.

Charutos Dannemann

Sem Rival Sem Par Aristocratas

Moderner Sprachunterricht

Soeben von Paris angekommen erteilt in England und Deutschland diplomierte Lehrerin englisch-deutschen, französisch- und portugiesischen Unterricht nach neuester, direkter Methode. Konversationsstunden u. kommerzielle Korrespondenz in den genannten Sprachen. Rua General Jardim 79, S. Paulo

Jeden Sonnabend Frische Trüffel- und Sardellen-Leberwurst in den bekannten Niederlagen von Fritz Möbst. S. Paulo. Alle meine Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich. 2988

Hermann König Konstrukteur

übernimmt alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten, Neubauten, Reparaturen, hauptsächlich Fabrikshornsteine Rua Paraizo No. 47 od. Rua Abilio Soares No. 149 Villa Marianna — S. Paulo

Jede sparsame Hausfrau

sollte nicht versäumen, alte Strümpfe zu verwerfen. Strümpfe von den feinsten bis zu den gröbsten werden angestriekt, sowie alle Arten neue Strümpfe nach bester Wiener Methode ohne Naht pünktlich ausgeführt, zu den billigsten Preisen. Auf Wunsch werden dieselben auch abgeholt. H. M. Hell Rua 13 de Malo Nr. 453 S. Paulo.

Massage-Anstalt

von Otto Koch Junion approbiert an der kgl. Universität zu Berlin. Behandlung nach streng wissenschaftlichen Vorschriften von folgenden Leiden:

Migräne, Neuralgie, Krämpfe, Rückenmarkleiden, Vegetariz, Asthma, Kehlkopf- und Lungen-Katarrhe, Oroup-Husten, Emphysem, Frauenleiden, Krankheiten der Verdauungsorgane, Angewandte, Wasserversuch, Leber-, Nieren- und Blasen-Leiden, Englische Krankheit, Gelenk- u. Muskulatur-Rheumatismus, Hüftgelenk-Entzündung, Muskelkrämpfe, Schwund. Die Anstalt ist mit den modernsten Apparaten ausgestattet für Wasserbehandlung, Lichttherapie, Medizinal-Bäder, (Kräuterbäder nach Kneipp, Lohannis, Moorlauge, Eisenmoor-, Eichenholze-, Kohlensäure-, Schwefel Bäder etc.) Für die Behandlung von Damen steht eine Massourin zur Verfügung. Rua Benjamin Constant 21. São Paulo. Geschlechts- u. Hautkrankheiten Dr. Adolpho Lindenber...

Perfumerie „Ahab“

der weltberühmten Perfumerie-Fabrik von

A. H. A. Bergmann, Waldheim

Gegründet 1852

Spezialitäten: Zahnpaste „Rosodont“
hochfeine moderne Parfüms, prima Toilettenseifen.

-- Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. --

Sociedade Tubos Mannesmann, Ld.

RIO DE JANEIRO

Caixa Postal 191

Natlos gewalzte

Mannesmann-Stahl-Muffenrohre



für Wasser- und Gasleitungen.

Rohre unzerbrechlich, auf 80 Atm. geprüft, in Länge von ca. 7-12 mtr. Gewicht halb so gross wie Gussrohr.

Niedrige Transportkosten. — Leichte Montage.

Natlos gewalzte

Mannesmann-Stahlrohr-Masten für Stromzuführung und Beleuchtung.

Telegraphen- und Telephonmasten.

Natlos gewalzte

Mannesmann-Siederöhre, Flanschenrohre für Hochdrückungen, Bohreröhre, Gewinderöhre.

— Turbinen-Leitungsrohre. —

Gummimäntel

Reichhaltiges Sortiment in allen Preislagen.

Neue Modelle für Herren und Damen.

Reklame, garantiert wasserdicht und guter Sitz.

Herren-Gummimantel 22\$000

Regenschirme

für Herren und Damen, prima Schirmseide, Haltbarke garantiert, 18\$000 und höher.

Regenschirme — Imitation Seide

für Herren, Damen und Kinder
7\$500 7\$000 6\$500

Russische Gummischuhe und Ledergamaschen

Casa Allemã

Die Millionendruckerei.

An die Stätte, wo in stiller rastloser Arbeit Papier zu Millionenwerten umgeschmolzen wird, in die „Millionendruckerei“ des Deutschen Reichs, führt uns Fritz Kerns mit einem interessanten Aufsätze in „Ueber Land und Meer“, der sich mit der technischen Vervollkommenheit der Reichsdruckerei beschäftigt und uns einen Blick in die Werkstatt tun läßt, in der mit gleichem Fleiß die braunen und scheinbare Dreifachmarken wie auch der leider seltener braune Lappen geschaffen werden. Die Ansprache an diese Riesendruckerei, die heute ein Personal von fast 2 1/2 Tausend Köpfen beschäftigt, sind in den letzten Jahren gewaltig gewachsen, und seit kurzem ist es der Technik gelungen, eins der schwierigsten Probleme zu lösen, das lange die Ingenieure beschäftigte: die Konstruktion einer Druckmaschine, die es ermöglicht, Briefmarken im Rotationsdruck herzustellen. Seit kurzem ist diese Maschine in Betrieb, fortlaufend fließt nun aus ihrem Inneren das Papier, das klingelnde Wert hat und binnen 24 Stunden vorüber sind, ist eine Million Briefmarken versendungsbereit. Die Schwierigkeit bestand in der Herstellung einer Maschine, die bei gewaltiger Leistungsfähigkeit im Rotationsdruck zugleich einen absolut scharfen Druck liefert, der sonst nur mit der Flachpresse zu erzielen ist. Erst nach langem Mühen gelang es, einen Apparat zu schaffen, der bei größter Druckschnelligkeit auch die zarten Linien des Briefmarkenbildes mit allen ihren Feinheiten der Farbe und Schattierungen herausbringt. Der Laie macht sich nur schwer eine Vorstellung von der Summe geistiger Arbeit, die geleistet werden mußte, ehe die heutige Methode des Briefmarkendruckes erungen war. Das Papier, das heute rastlos und scheinbar endlos in die Maschine läuft, um am anderen Ende als fertig perforierte Briefmarkenstreifen wieder herauszukommen, ist schon fertig gummiert. Die Gummiierung hat viel Kopfzerbrechen verursacht, bis eine Walze konstruiert wurde, die einen ständig vorbeilaufenden Papierstreifen mit Klebstoff tränkt. Aber nun kommt alles darauf an, die Klebfläche so lange vor Berührung mit anderen Körpern zu schützen, bis sie ganz trocken ist. Dazu ist ein sehr geschickt angeordnetes Leitwerk geschaffen, durch das das nasse, frisch gummierte Papier auf dünnen Querhölzern langsam an der Decke eines stark erhitzten Saales dahingleitet. Durch viele Krümmungen führt der Weg dieses Papiers, der Streifen braucht 3/4 Stunden, um seinen Rundlauf zu beenden, dann aber ist er trocken und braucht nur noch die Brechvorrichtungen und einen Glättapparat zu passieren, um dann in die Rotationsmaschine überzugehen. Hier

hat also die Technik bei Vereinfachung der Arbeit eine gewaltige Steigerung der Leistungsfähigkeit zu schaffen vermocht; bei dem schwierigsten Druck der Banknoten und Kassenscheine dagegen ist man noch bei dem alten, sehr genauen Kupferdruckverfahren geblieben. Unzählige Schutzmaßnahmen begleiten die Banknoten auf ihrem Wegesweg vom einfachen Papierfetzen zum gezeichneten Geldwert. Schon das Papier, das aus fremden Fabriken stammt, durchläuft eine ganze Reihe von Kontrollen. Es kommt in Bogen, aus dem vier oder acht Scheine gedruckt werden können, und enthält bereits jene charakteristischen farbigen Fasern und das Wasserzeichen. In einem geschlossenen Raume werden diese Pakete geöffnet und sofort gezählt. Die Tür zu diesem Heiligthum verschließt sich automatisch; wer eintreten will, muß vorher eine Klingel in Bewegung setzen. Schon das ungedruckte Papier wird in gewaltigen Kassenschränken verwahrt, und alle Arbeiten, die dann folgen, vollziehen sich in käfigartigen Gehäusen. Man muß zuerst an Raubtierkäfige denken, wenn man die langen Reihen junger Mädchen sieht, von denen jedes einzeln beide Nachzahlen und Revidieren innerhalb eines eigenen Drahtgitters sitzt. Damit wird verhindert, daß Unbefugte dem Arbeitsplatz sich nähern, auf dem die blauen und die braunen Lappen zu hohen Stapeln aufgetürmt liegen. Die Scheine werden den Mädchen vorgezählt; dann beginnt mit dem Millimetermaß die Nachprüfung der Größe, es wird kontrolliert, ob das Papier sich beim Druck verändert hat, ob die Wasserzeichen richtig stehen und ob das Exemplar vollkommen fehlerlos ist. Dieser sorgfältigen und umständlichen Behandlung der Scheine vor ihrer Ausgabe verdankt man es, daß Deutschland heute das exakteste Papiergeld der Welt besitzt. Aber das Arbeitsfeld der Reichsdruckerei beschränkt sich nicht auf die Banknoten und die Briefmarken; hier wird das Reichsbuch gedruckt und zahllose andere Wertpapiere. Welche gewaltige Arbeitssumme geleistet wird, mag eine zahlenmäßige Zusammenstellung der im Jahre 1910 fertiggestellten geldwerten Papiere andeuten. Es wurden hergestellt 3.983.585 Reichskassenscheine, 10.540.300 Reichsbanknoten, 27 1/2 Millionen sonstiger Wertpapiere über 3665 Millionen Briefmarken, mehr als 471 Millionen Postkarten und Pastenweisungen, 435 Millionen Versicherungsmarken, 414 Millionen Zigarettensteuermarken und rund 367 Millionen anderer Wertmarken. Allein an Postkarten werden damit im Durchschnitt täglich rund 15 1/2 Millionen Exemplare hergestellt. Und rechnet man alle die anderen Wertzeichen und Banknoten dazu, so hat die Reichsdruckerei 1910 täglich mehr als 21 Millionen Stück geldwerter Papiere ausgegeben: ein Vermögen, das nach hvielen, vielen Milliarden zählt.

Vermischte Nachrichten.

Tänzerin und Sittenprediger. Die Tänzerin Gaby Deslys, die durch ihre Freundschaft mit dem Exkönig Manuel von Portugal bekannt geworden ist, als unlangst in einem sehr klerikalen Pariser Blatte den heftigen Artikel eines Geistlichen über die Unsittlichkeit des Jahrhunderts die auch Könige ergriffen hätte. Der Sittenprediger, offenbar auf Gaby Deslys bestandene Beziehungen zum ehemaligen Oberhaupt eines Staates im Südwesten Europas anspielend, führte so schreibt die „Vie Parisienne“ — gegen die schönen Sirenen Klage, die auch gekrönte Häupter verdrängen. Hat Gaby Deslys, fragt die „Vie Parisienne“, diesen Angriff als gute Reklame angesehen? Jedenfalls war der würdige Geistliche, der diesen Artikel geschrieben hat, nicht wenig überrascht, die Photographie der schönen Tänzerin mit folgender Widmung zu erhalten: „Trostlos, einem so ausgezeichneten Priester Verdienst bereitet zu haben.“
Die Menschheit auf dem Wege zur Verücktheit. Nach den Berechnungen des englischen Arztes Dr. Forbes wird genau im Jahre 2912 — also nach 300 Jahren — die Menschheit mindestens zu drei Vierteln verückt sein. Der Gelehrte will auf Grund seiner Studien über die Zunahme der Verücktheit in der ganzen Welt zu dem Schluss gekommen sein, daß wir mit raschen Schritten einer vollständigen geisteskranken Welt entgegengehen. Wo immer die Zivilisation Fortschritte mache, müsse auch der Wahnsinn Fortschritte machen! Im Jahre 1859 waren in England 30,75 Verückte „amtlich“ festgestellt; jetzt sind mehr als 150.000 Iren registriert. In Vorkriegszeiten betrug der Prozentsatz der Verückten, der im Jahre 1859 auf 57,5 betrug, 1 auf 236 Einwohner. „Angesichts dieser bedrohlichen Erscheinung“, erklärt Forbes, „bin ich zu der festen Überzeugung gelangt, daß in 300 Jahren die Welt weit mehr Verückte als geistig Gesunde zählen wird.“
Merkwürdige Sitten und Bräuche in China. Der Chinese läßt, wenn er über den Tod seines Blutsverwandten berichtet, während eine chinesische Brau Jambert und weint, wenn sie in der Sänfte in das Haus ihres Verlobten getragen wird. Der Chinese erkundigt sich nicht nur nach dem Wohlbefinden, sondern auch nach dem Einkommen und richtet aus Höflichkeit eine Reihe der indiskretesten Fragen an dich. Fragst du ihn aber nach dem Befinden seiner Frau und seiner Kinder, so schweigt er. Du nimmst den Hut ab, wenn du sein Haus betrittst! Er aber beilich, sein Haupt zu bedecken, wenn er dich empfängt. Wir vermeiden es gern, vom Tode zu sprechen: der Chinese

aber zeigt dir mit einem gewissen Stolz einige zum Bau seines Sarges bestimmte Bretter, die ihm von seinen Kindern geschenkt werden. Jedermann weiß, daß der Chinese von rechts nach links schreibt und säulenartig von oben nach unten. Titel und Seitenzahl werden unten hingeschrieben, dafür werden die Bemerkungen oben längs. tzt. Wen, in der Schule ein Schüler seine Lektion auf sagt, sieht der Lehrer nicht ins Gesicht, sondern wendet ihm den Rücken. Der Handkuß ist in China gänzlich unbekannt. Das chinesische Mittagessen beginnt mit kandierten Früchten und endet mit Fisch und Suppe. Der Chinese steigt von der rechten Seite auf's Pferd; die Räder seiner Maschinen drehen sich stets von rechts nach links, gerade entgegengesetzt den Zeigern einer Uhr.
Japans Fortschritt. In der immer schneller fortschreitenden Europäisierung Japans ist eine neue Etappe erreicht: Jōshihito, der neue Mikado, hat den Beschluß gefaßt, den jugendlichen Kronprinzen im Laufe der nächsten Jahre nach Europa zu senden, wo er in einer englischen Schule seiner Bildungszug vollenden soll. Der verstorbene Kaiser war der erste, der mit der alten Tradition brach: er schickte Prinzen Japans nach dem fernem Westen, und eine Zeitlang tauchte sogar der Plan einer Reise des japanischen Kaisers nach Europa auf. Er kam nie zur Ausführung. Aber schon der damalige Kronprinz, der heutige Kaiser, ging in der Aufnahme westlicher Lebensformen über seinen Vater hinaus und setzte es durch, daß sein Sohn Hirohito, der heutige Kronprinz, in stärkerem Maße europäisch erzogen wurde. Freilich in den ersten Lebensjahren des heute elfjährigen Kronprinzen erforderte diese Einfügung westlicher Erziehungselemente noch vorsichtig wägenden Takt, denn in jenen Tagen hing das Volk an den heiligsten Formen alter Traditionen. Aber der Kronprinz ist doch der erste Sproß aus dem kaiserlichen Hause, dem in der Kindheit die Haare wachsen durften. Noch dem heutigen Kaiser wurde im Knabenalter nach japanischem Brauche täglich der Kopf geschoren. Eine der merkwürdigsten und interessantesten Konzessionen an die europäische Zivilisation, die damals in Japan nicht wenig Aufsehen machte, geschah schon kurz nach der Geburt des Kronprinzen: man faßte den Entschluß, das „mandelförmige Auge“ der japanischen Rasse bei dem künftigen Herrscher künstlich umzumodeln. Es kam zu einer schmerzlosen kleinen Operation: am äußersten Winkel der Augenlider wurde in gerader Linie ein Einschnitt gemacht. Dann zog man die Lider in die gewünschte Form, und in dieser Lage erhielt man sie mit Hilfe eines Heftpflasters. Die Wunde heilte in kaum einer Woche und das Ergebnis dieses chirurgischen Eingriffes ist die Tatsache, daß der künftige Kaiser

die sonst für die Japaner so charakteristische Schlitzaugen nicht besitzt.
Um die persischen Kronjuwelen. Die Frage, wem die berühmten persischen Kronjuwelen gehören ist noch nicht entschieden. Seitdem der Schah zur Abdankung gezwungen wurde, schwelbt in Persien der Streit, ob die Juwelen, eine Sammlung von unschätzbarem Wert, persönliches Eigentum des früheren Herrschers sind oder nicht. Der Wunsch, die Juwelen für Staatseigentum zu erklären, ist bei dem Wert, den sie darstellen, nur zu begrifflich. Auf das kostbarste Stück der Juwelenammlung, den berühmten Stein Daryanur, hat der Schah bereits freiwillig Verzicht geleistet. Dieser Stein gilt noch heute als der kostbarste Edelstein der Welt, er wiegt 168 Karat und ist damit noch größer als der andere berühmte Diamant, der Kohinur. Der Daryanur, dessen Name auf deutsch „das Meer des Lichtes“ bedeutet, hatte vor einem Jahrhundert etwa einen Wert, der auf 5.000.000 Dollar geschätzt wurde. Seit dieser Zeit ist sein Wert natürlich um ein Bedeutendes gestiegen. Auch der Kohinur, der „Berg des Lichtes“, gehörte früher zu den persischen Kronjuwelen. Daryanur und Kohinur schmückten früher den berühmten Patenthron des Großmoguls Aurangzib, bei dem sie die Augen des Pfauens darstellten. Im Jahre 1739, beim Einfall des Perserkönigs Nadir, wurden sie von Delhi entführt und dem persischen Kronschatz einverleibt. Die Edelsteine vererbten sich auf den Nachfolger Nadirs, den Schah Rukh. Diesem wurde der Kohinur später genommen, er gelangte in die Hände Ranit Singhs, der Beherrscher von Pentschab, dieser verlor ihn an die Ostindische Gesellschaft und von dieser kam der Stein als Geschenk für die Königin Viktoria von England in den englischen Kronschatz. Der Stein Daryanur aber blieb den persischen Herrschern. Nach der persischen Ueberlieferung soll dieser Stein der berühmte, schon im 14. Jahrhundert bekannte Diamant Babars sein.
Die Vererbung überflüssiger Glieder. Ein kurländischer Bauer hatte, wie russische Zeitungen berichten, bei seiner Geburt an jeder Hand 6 Finger. Als er 12 Jahre alt geworden war, wurden ihm die überflüssigen Finger abgeschnitten. Jetzt ist er verheiratet und hat 3 Söhne, der älteste ist 9, der jüngste 3 Jahre alt. Alle drei hatten bei ihrer Geburt an jedem Fuß 7 Zehen und an jeder Hand 7 Finger, die völlig normal entwickelt waren, nur daß die Fußform stark an Entenfüße erinnerte. Kürzlich sind alle drei in einer Privatklinik operiert worden. Die Hände sind vorher photographiert worden.

Banco da Provincia do Rio Grande do Sul

Gegründet 1858
Capital Rs. 10.000.000\$000 :: Stammhaus: Porto Alegre :: Reservetonds Rs. 6.116.667\$300
Filialen und Agenturen an allen bedeutenden Plätzen des Staates Rio Grande do Sul.
Rio de Janeiro — Rua da Alfandega 21
Depositos populares
Begrenzter Konto-Korrent — Verkehr von Rs. 50\$000 bis zu 5:000\$000 bei 4 1/2 % Jahreszinsen, ermächtigt durch Dekret der Bundesregierung vom 31. Dezember 1909. Die Zinsen werden Ende Juni und Dezember gutgeschrieben. Wöchentliche Rückzahlungen von mindestens Rs. 20\$000 bis zu 1:000\$000 erfolgen ohne vorherige Benachrichtigung.

CARL KELLER

Zahnarzt
Rua 15 de Novembro, sobrado S. Paulo
Spezialist für Zahnärzt. Goldtechnik, Stützähne, Kronen u. Brückenarbeiten nach dem besten System : 2960
Prof. Dr. Eug. Müller.

Dra. Johanna Pillmann

Zahnärztin
diplomiert von der medizinischen Fakultät zu Porto Alegre, mit mehrjähriger Praxis und gewesene Schülerin der Herren Zahnärzte Prof. Williger, Prof. Sachs, Dr. Manjós, Hofzahnarzt Willmer, Dr. Grünberg (Spezialist für Zahnregulierungen), Dr. Saens (Spezialist für Alveolar-Pyorrhoe in Berlin), empfiehlt dem geehrten Publikum ihr nach dem besten System der Neuzeit eingerichtetes Atelier und garantiert erstklassige Arbeit. Spezialistin für Zahnregulierungen und Alveolar-Pyorrhoe.
Rua S. Bento N. 1, Sobrado
Eingang Rua José Bonifacio 31

Dr. Carlos Niemeyer

Operateur u. Franzarzt
behandelt durch eine wirksame Spezialmethode die Krankheiten der Verdauungsorgane und deren Komplikationen, besonders bei Kindern.
Sprechzimmer und Wohnung
Rua Arouche 2, S. Paulo
Sprechstunden von 1-3 Uhr.
Gibt jedem Ruf sofort Folge.
Spricht deutsch. 2594

Hotel Albion

Rua Brizadeiro Tobias 89
(in der Nähe der Bahnhöfe) São Paulo
empfiehlt sich dem reisenden Publikum. — Alle Bequemlichkeiten für Familien vorhanden. — Vorzügliche Küche und Getränke. — Gute Bedienung zu massigen Preisen. — Gelegentlich Zuspruch hält sich bestens empfohlen.
Inhaber José Schneberger.

LUX

Bewährtes Haarwasser
beseitigt die Schuppen und verhindert das Ausfallen der Haare
Hergestellt in der 3554
Pharmacia da Luz
Rua Duque de Caxias 17 S. Paulo
Telefon No. 3665

Das Guderin

ist das beste Mittel gegen Blausucht und allgemeine Schwäche und sowohl Gesunden wie gegen alle Frauenkrankheiten. Es vermindert in wenigen Tagen die roten Blutkörperchen. (3000)
Sociedade de Productos Quimicos L. Queiroz
Drogaria Americana — S. PAULO

Schönheit der Augen!!

Erhalte der Sehkraft durch den Gebrauch des **Agua Sulfatada Maravillosa** des Apothekers L. Noronha (Einzig preisgekröntes Präparat auf der National-Ausstellung in Rio de Janeiro 1908). Die wunderbaren Erfolge, welche durch dieses Präparat erreicht wurden, sind so glänzend, dass es heute in jeder Familie und entbehrlich ist u. auf dem Toiletten-Tischchen keiner klugen Dame fehlen darf. Das „Agua Sulfatada Maravillosa“ heilt nicht nur hartnäckige u. chronische Augenleiden, sondern ist auch ein Wiederhersteller der Sehkraft, u. bewahrt sie für viele Jahre. — In schweren Krankheitsfällen wie z. B. bei Augenschwären, chronischen Tränen, Entzündung der Augenhaut u. Augenlider, bei Licht-Nebel- u. Funkensehne bei Augenschuppen u. Brennen der Lider bei neuralgischen Schmerzen etc. wende man tags, vor dem Schlafengehen u. morgens beim Aufstehen **Agua Sulfatada Maravillosa** an. — In solchen Fällen sollen jedoch alle kolobische Getränke, wie auch scharfe Speisen vermieden werden. Ebenso ist es empfehlenswert, sich während der Kur des Kaffees, Tee und der Cokolade zu enthalten, um die Heilung zu beschleunigen. Es giebt Damen, welche bevor sie einen Fest bewohnen, schlechte u. schädliche Drogen verwenden, um einen ausdrucksvollen Blick zu erhalten. Nun gut! Mit 1 od. 2 Tropfen des **Agua Sulfatada** des Apothekers L. Noronha erzielen Sie ausgezeichnete Resultate. — Das Präparat ist von der Direktion des öffentl. Gesundheitsamtes in Rio de Janeiro (Brasilien) approbiert.
N. B. Alle Etiquetten des Präparates tragen den Namenszug des Apothekers L. Noronha. 2871
Agentes: **Drogaria Mater**, Rua 7 de Setembro 31, od. Rua Bambina 164, Botafogo — Rio de Janeiro

CHARUTOS Stender

Die Marken
Conquistas
Alfredos
Havana Flor
Luzinda
Excelsior
Pedrita
Lola No. 2
sind überall zu haben.

CHARUTOS Stender

Wurst- u. Delikatessen-Handlung

Ottomar Möller
Rua Assembléa Nr 75
Telephon 1285 Caixa 1265
RIO DE JANEIRO
empfehlend:
Corvelatwurst, Bauernwurst, roten und gekochten Schinken, geräucherter Zunge, Räucherfleisch, Casseler Rippen, Rauchfleisch, Schmalz usw., usw.
Jeden Mittwoch- und Sonnabend: **Leberwurst, Wiener, Bratwurst und sonstige frische Wurstwaren.** — Täglich frische Rindfleischs à 5 000.
Sauerkraut in Dosen
Früchtekonserven:
Erdbeeren
Stachelbeeren
Preiselbeeren
Kirschen usw.
Heringe, Bücklinge, Kaviar, geräucherter Aal, Feine Käse, Perlzwiebeln, Salzgurken, Pfeffergurken.
Sämtliche Delikatessen
Rhein-Weine
Mosel-Weine
Süd-Weine

Berliner Bäckerei

— von — 2733
August Tribst & Klüver
Rua Couto Magalhães 32, São Paulo
(früher, Rua Bom Retiro)
empfehlend sich dem geehrten Publikum

Dr. Alexander T. Wysard

praktischer Arzt, Geburtshelfer und Operateur.
Wohnung: **Rua Práximo 15**
Consultorium: **Rua S. Bento 45, sobr.**
2932
Sprechstunden: von 2 bis 4 Uhr Nachmittags. — Telefon 114 — Spricht deutsch

Casa Enxoval

Telefon 1244 Rua Direita, Ecke Rua S. Bento Caixa 112
Größtes Spezialgeschäft für Wäscheausstattungen
Neu eingetroffen:
Abteilung: **Inneneinrichtungen**
Messing-Kinderbettstellen
Rohrmöbel-Garnituren
Leder möbel
wie
Sofas, Clubsessel, Chaiselongues
angefertigt in eigener Werkstätte von erstklassigen Spezial-Tapezierern.
Avis! Bevor Sie Ihren Bedarf an
Teppichen, Gardinen, Möbelstoffen, Läufern, Linoleum, Tischdecken, Fellen anderweitig decken, besichtigen Sie bitte unsere
Permanente Ausstellung der Abteilung. **Inneneinrichtungen**
Zum Verkauf gelangen nur erstklassige europäische Fabrikate. — Spezialverkauf für Brasilien der weltbekannten **Teppiche, Marke Anker u. Halbmond.** — Linoleum, **Marke Germania**
Verlangen Sie Kostenschätzungen und Muster!

Pension und Chopslokal Lustig

Rua dos Andradas 18 S. Paulo
Telle einem geehrten Publikum mit, das ich einen Chop-Ausschnitt eingerichtete habe. Chops zu 200 Rs. Angenehmer Aufenthalt für Familien. Aufmerksamkeit zugesichert. Hoehachtungsvoll
W. Lustig

Violin-Unterricht

erteilt
Carlos Aschermann
Schüler des berühmten Virtuosen Professor Cesar Thompson, Brüssel
Rua General Jardim 79 S. PAULO

Allerlei Interessantes.

Eine Amerikanerin im "Zeppelin". Eine junge Amerikanerin namens Elisabeth Roy, die jüngst eine Fahrt in einem Zeppelinschen Luftschiff mitgemacht hat, schildert mit heiler Begeisterung ihre Eindrücke wie folgt: „Die Stricke wurden losgelassen, und sofort stiegen wir auf, während die Schrauben zu surren begannen und alle mit Scheu und Staunen erfüllte Menge uns nachblickte. Wir fuhren leicht und ruhig dahin und verspürten so wenig Unruhe oder Schwanken, als wenn wir daheim in unserer Wohnung säßen. Es machte den Eindruck, als ständen wir fest und Mutter Erde unter uns fort. Es ging über Felder und Wälder, in denen dann und wann Rehe sichtbar wurden, über rollende Eisenbahnzüge und über den ruhig fließenden Rhein. Es ging über fliegende Vögel, und sonderbar war es uns, daß wir auf sie hinab statt zu ihnen hinauf zu blicken. Es ging über den Schwarzwald nach Freiburg und Heidelberg, dann weiter in einem Bogen nach Karlsruhe und Straßburg, hinweg über unzählige kleine Städte und Dörfer. Die Leute stürzten aus ihren Häusern wie besessen und winkten uns stürmisch zu. Kinder schwärmten aus allen Schulhäusern wie Bienen aus ihrem Korb. All diese Menschen erschienen uns nicht größer als Fliegen, und leise nur schallten ihre Stimmen zu uns herauf; aber wir konnten sehen, daß sie alle begeistert waren, uns zu erblicken. So flogen wir dahin, viele hundert Meter hoch und mit einer Geschwindigkeit von mehr als 90 Kilometern in der Stunde. Niemand spürte so etwas wie Seckkrankheit, im Gegenteil, diese Fahrt durch die Luft in dem

wunderbaren Schiff erzeugte ein vollkommenes Wohlgefühl. Furcht und Sorgen waren unten geblieben, Not und Verdrossenheit hinter uns gelassen, und ein zufriedenes Belagern nahm ihre Stelle ein. Man kann es in Worten nicht sagen, wie groß das Verlangen wird, immer an Bord zu bleiben und durch die Luft zu segeln. Wir kauften Postkarten hier oben, die wir mit Grüßen an unsere Freunde beschrieben. Sie wurden in einen Beutel gesteckt und so auf einen freien Platz geworfen, in einer der Städte, die wir überflogen. Meine Karten haben sämtlich ihren Bestimmungsort erreicht. Nächst eine Generation weiter, und man wird von Ort zu Ort segeln, über Meere und Gebirge, genau so bequem wie heute in Eisenbahnzügen und Dampfschiffen.“ Der Rosengarten der Kaiserin Josefine. Im Schloß Malmaison steht gegenwärtig ein neu eingerichteter Rosengarten in voller Blüte, den die Kaiserin Josefine in Paris im Jahre 1804 anlegen ließ. Die Kaiserin Josefine nannte, obwohl es eigentlich nicht ihr Rosengarten ist, so weit es der gärtnerischen Kunst möglich ist, der wahre Rosengarten der Kaiserin Josefine wieder hergestellt. Die Gattin des Kaisers Napoleon hatte bekanntlich für Rosen eine wahre Leidenschaft und gab außerordentlich große Summen dafür aus. Im Jahre 1823 des Revolutionskalenders hat die Mirbel die Rosen ihres Gartens in einem Verzeichnis aufgezeichnet, und man weiß, daß dies über 200 verschiedene Rosenarten aufzählt. Das Verzeichnis ist jedoch nicht mehr erhalten, und man weiß daher nicht mehr mit Sicherheit die Namen aller Rosen gegenwärtig blühenden in Malmaison 198 verschiedene Rosen so daß nur sehr wenige an dem echten Garten der Kaiserin fehlen. Jean Adalbert,

der Kurator des Schlosses und des Museums, hat unterstützt durch die Arbeit Graveure, die in alten Urkunden nach den Namen der Rosensorten gesucht und durch die reichlich gespendeten Geldmittel eines Amerikaners, den Rosengarten der Kaiserin Josefine so gut wiederhergestellt, wie es irgend möglich war. Innerhalb der letzten beiden Jahre sind aus allen Gegenden Frankreichs verschiedene Rosenarten nach Malmaison zusammengebracht. Sie sind genau an den Plätzen eingepflanzt, wo die gleichen Arten in Josefine's Garten geblüht haben. Meistens handelt es sich um hochstämmige Rosen. Die einzelnen Pflanzen sind mit Schildern versehen, auf denen die Namen stehen. Da liest man zum Beispiel Namen wie: „Zarte Schönheit“, „Liebesglut“, „Liebende Braut“, „Schöne Sultana“, „Jungfrau Lamm“ und „Napoleon der Große“. So heißen die Lieblichen der Kaiserin Josefine. Alle Arten aber hat man nicht wiederbekommen können, und es ist noch die Frage, ob dies überhaupt möglich ist, denn manche Rosenarten, die Gärtner gezeichnet haben, haben nur eine beschränkte Lebensdauer, nach deren Ablauf sie ihre Lebenskraft verlieren, so daß die Art aufgegeben werden muß. Der reformierte Seelsorger in Szathmar Ludwig Jakob und der dortige Landwirt Stephan Sipos lebten, wie aus Budapest gemeldet wird, in der letzten Zeit in fast währendem Hader. Jakob schuldete dem Sipos einige hundert Kronen, die letzterer schließlich im Prozeßwege eintrieb. Da Jakob sich im Laufe des Prozesses mit allen Zeugen entzweite, die zu Gunsten seines Kanzels ausgesagt hatten, und diese auch von der Gegend verfolgt, wendeten sich die Gläubigen mit einer Beschwerde an den Bischof, der das Diszi-

plinarverfahren gegen den Seelsorger einleitete. Als dieser hiervon Kenntnis erhielt, beschloß er, sich an Sipos zu richten, den er für den Urheber der Klage hielt. Als Jakob in Begleitung seiner Frau den Sipos aus einem Wirtshaus heraustraten sah, zog er einen Revolver und gab aus einer Entfernung von sechs Schritten Schüsse auf Sipos ab. Während die Schüsse fielen, wurde Jakob von seiner Frau fortwährend ermuntert, seinen Gegner zu vernichten. Ein Schuß traf den von Sipos zur Abwehr erhobenen Arm. Die Bevölkerung, welche durch die Schüsse erschreckt, zusammenlief, wollte den Seelsorger lynchen, der sich flüchten konnte. Darf Herr Fallières rauchen? Ist es dem Präsidenten der Republik gestattet zu rauchen? fragt der „Gaulois“. Die Frage ist aktuell geworden, nachdem man kürzlich Herrn Fallières in den Gärten des Elysée eine Pfeife rauchen sah. Mehr als ein Präsident der letzten Jahrzehnte hat die liebgewordene Gewohnheit des Tabakrauchens aufgegeben, weil er sie mit der Würde eines Präsidenten der Einen und unteilbaren Republik für nicht vereinbar hielt. So forderte Thiers kategorisch von den Personen seiner offiziellen Umgebung, daß sie den Genuß des Tabaks aufgeben, da seiner Meinung nach der Rauch das Gehirn umnebele. Marschall Mac Mahon, früher ein eingefleischter Anhänger des Tabakrauchens, konnte das Spiel der blauen Rauchingel nicht mehr sehen, nachdem er den höchsten Ehrenposten erlangt hatte, den die Republik zu vergeben hat. Sein Nachfolger Jules Grevy war der Meinung, daß das Geld nicht dazu da sei, in Rauch aufzugehen; er war Nichtraucher aus ökonomischen Gründen. Der so traurig um sein Leben gekommene Sadi Carnot verabschiedete geradezu den Tabak; sein Nachfolger Ca-

simir-Perier enthielt sich des Genusses aus ästhetischen Gründen. Wirt Herr Fallières es wagen, eine Ausnahme bilden zu wollen? Die Polizei-Falle. Aus St. Petersburg wird berichtet: In der Zeitschrift „Sowremenny Mir“ erzählt John Kennan, der noch vor der Einführung des Sozialismus studierte und in persönlicher Berührung mit den hervorragendsten Revolutionären kam, einige Anekdoten, die auf die Tätigkeit der russischen Polizei auch vor der Erfindung der Asew'schen Methode ein eigentümliches Licht werfen. In Petersburg wurde einst der Doktor Kadjan verhaftet und da die Polizei ihn für einen großen Revolutionär hielt, stellte sie in seiner Wohnung eine „Falle“ auf, d. h. sie verhaftete jeden, der die Wohnung betreten wollte. Bei dem Verhafteten wohnte auch seine Schwester, die an einem unter dem Protektorat der Großfürstin Katherina Michailowna stehenden Mädchen-Gymnasium als Lehrerin angestellt war. Der Zufall fügte es, daß am Tage der Verhaftung die alljährliche Schlußfeier dieser Schule stattfand, so daß auch die Protektorin erschien. Aber Frä. Kadjan kam nicht, weil sie als erste Opfer in die Falle gegangen war, als sie kurz vor Beginn des Festes sich zu Hause umziehen wollte. Der Schuldirektor sandte eine Schülerin zu ihr und als diese nicht zurückkehrte, eine zweite. Schließlich ging die Schuldirektorin selber hin, da sie sich das Ausbleiben von drei Personen nicht erklären konnte; aber auch sie wurde, wie die Schülerinnen, verhaftet. Dasselbe Schicksal ereilte den Schuldirektor, der die Festlichkeit absagen mußte und voller Enttäuschung seinen verlorenen Schäfchen nachließ.

Cinema Cabaret Bar. Restaurant Praça Antonio Prado N. 2 São Paulo Freier Eintritt Kein Aufschlag auf die Preise des Hauses. Geöffnet bis 2 Uhr morgens - Feine Soupers - Für Sonntage Spezialmenü Getränke der besten europäischen Marken

Behrend, Schmidt & Co. RIO DE JANEIRO Behrend & Schmidt BERLIN. Vertretter folgender Fabriken: A. E. G. (Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft) Berlin. Beleuchtungs- und Kraftanlagen für Städte, Fabriken etc. Standard Oil Company of New York (Thompson & Bedford Dept.) Schmieröl für Maschinen, Transmissions, Dinamos, Oylinder, Achsen, Transformator etc. A. G. Lauchhammer, Berlin Eisenkonstruktionen aller Art, Treppen etc.

Andie Frauen! Gebraucht GRAVIDINA! DIE GRAVIDINA ist das beste Mittel für die Frauen! DIE GRAVIDINA ist nach der Formel des grossen Mediziners Dr. Alfredo Zuquim hergestellt... Laves & Ribeiro, Pharmacia e Drogeria Ypiranga Rua Direita 53-55, São Paulo.

Casa Miede Rua S. João 178 - Ecke Rua Aurora - S. Paulo. Damenwäsche Damen-Tughenden Damen-Nachthemden Damen-Hosen

C. Carlos J. Wehrs N. 64 - Rua da Quitanda - N. 64. Bau und Reparaturen von Pianos, Harmoniums etc. Buchene Stimmblocke

Guarujá Pensão e Restaurant, Svea empfielt sich dem werten Publikum

Centro Postal Internacional Freitas & Azevedo - Travessa da Sé No. 13 - São Paulo - Telefon 3074

Deutsch-Südamerikanische Bank A.G. (Banco Germanico da America do Sul) Kapital 20 Millionen Mark. Filiale Rio de Janeiro: Rua Gandelaria N. 21

Progredior Grosses Restaurant und Bierauschank. Leiroz & Livreri Jeden Abend Konzert

Orenstein & Koppel-Arthur Koppel, A.G. Berlin. Bahn-Anlagen für Industrie und Landwirtschaft, Kippwagen, Schienen, Lokomotiven etc. Portland-Zement „Germania“

Panificação (Hygienische Brotfabrik) Einzige mechanische und elektrische Fabrik für Brotzubereitung, die in Brasilien funktioniert

Carimbos de Borracha EMILIO RIEDEL & Co. S. PAULO

Pension Saxonía Inhaber Richard Dittrich Rua Duque de Caxias No. 33-35, São Paulo

Banco Allemão Transatlantico Zentrale: Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin. Kapital und Reserve 38,100,000 Mark

Encerados Ingleses Os unicos legitimos e a preço conveniente só na CASA NATHAN

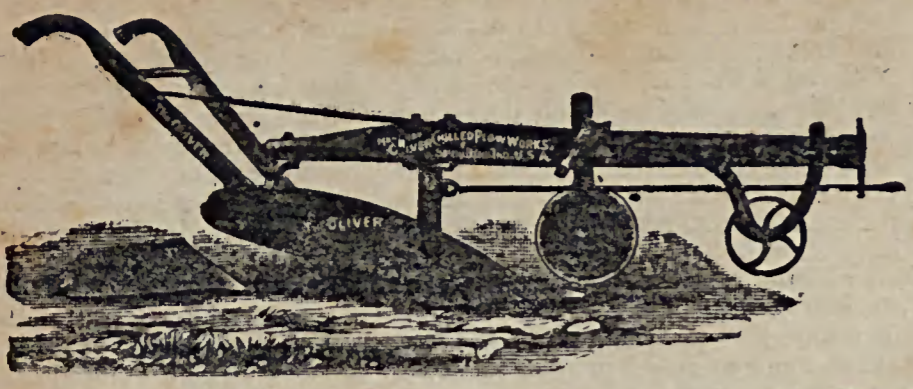
Zahnärztliches Kabinett Dr. Ferdinand Worms, alleiniger, diplomierter deutscher Zahnarzt

Butter Marke „Esmeralda“ 2381 Von reiner Milch Besser u. billiger als jede andere Marke

Tinoco Machado & Co. Rua do Hospício 61 - Rio de Janeiro

Oliver Flügel

sowie sämtliche Landwirtschafts-Geräte



Rio de Janeiro Caixa N. 745 Hasenclever & Co. São Paulo Caixa 79

Empresa de Aguas Gaseosas

Sociedade Anonima RIO DE JANEIRO Rua Riachuelo 92 Caixa 241

Bilz Soda-Limonade 18000, Ginger-Ale 48500, Agua-Mineral 58000, Tonic-Water 48500. Syphons zu 300 Reis exkl. Flaschen.

Caixa Mutua de Pensões Vitalicias

Die erste Institution für lebenslängliche Rentenversicherung in den Vereinigten Staaten v. Brasilien. Depot auf dem Bundesschatzamt zur Garantie der Operationen 200.000.000.

Companhia Antartica Paulista

empfehlen ihre alkoholfreien Getränke: Si-Si, Nectar, Soda-Limonada, Paulotaris, Club Soda, Syrups, Feinster Himbeersaft. Die Preise verstehen sich ohne Flaschen.

Casa Edison

S. PAULO AVIS.

Spielwaren-Abteilung

Nachdem wir uns entschlossen hatten, neuerdings eine unsern Geschäfte anzugliedern, beehren wir uns heute, unsern Freunden und Kunden mitzuteilen, dass wir soeben eine Mustersondung von vielen tausenden verschiedenen und allermodernen Spielsachen erhalten haben.

Phonolas - Trichterlose Sprech- u. Musikapparate von 65000 aufwärts. Neues Platten-Repertoire soeben angekommen. Besuchen Sie bitte unser neues Haus Kein Kaufzwang Rua 15 de Novembro No. 55.



Abteilung B. Transport von Waren, Gepäcksstücken etc. Expeditionen nach jeder Richtung auf Eisenbahnen, Beförderung von Haus- und Reisegepäck ins Haus und vice-versa.

Massage-Institut

von Wilhelm Gronau, Rua Aurora No. 100

Elektr. Licht-Bäder mit Bogen- und Glühlicht, Dampf-Bäder für den ganzen Körper od. nur Teiladaptionen, Wasser-Bäder heiss, kalt oder Weichel-Bäder, Kneipp'sche Güsse, Einwicklungen (Packungen), Medizinische-Bäder z. B. Medizinische Lottermin-Bäder, Kohlensäure-Bäder, Schwefel-Bäder, Kiefernadel-Bäder, Massagen aller Art, auch Vibrations-Massagen, sowie Thure Brandt-Massage für Frauenleiden, Elektrische Massage mit konstantem od. unregelmäßigem Strom, Schönheitspflege etc.

Empresa de Aguas Gaseosas

Sociedade Anonima Rio de Janeiro - Rua Riachuelo 92. Telefon 2361 - Caixa 244 - Telegr.-Adresse: Bilz. Rio unterhält ein ständiges Lager der verschiedenen im Br. u. f. a. c. h. sowie in die Fabrikation von Getränken aller Art schiedlichen Artikel, wie: 1897 Pfeffer - Malz - Essenzen - Fischelmin - Karamell - Drogen - Citronensäure - Weinsteinlösung - ausführliche Kohlensäure in Tuben, Maschinen zum Füllen, Korken, Flaschenspielen etc.

Victor Uslander & Cia

Rua Primeiro de Março 114 :: RIO DE JANEIRO 2769 18 Rua José Bonifacio 18 - São Paulo

Ingenieure und Importeure aller Arten Maschinen für:

Butter u. Käsewirtschaft, der berühmten Elektrizität, Material von Brown, Boveri & Co., Schweiz * Lokomotiven, von J. A. Ma'fei, Deutschland * Material für Eisenbahnen, Schienen, Lastwagen etc. von der Bahnindustrie, Deutschland * Einrichtungen für Sauggas-Anlagen, Dampfmaschinen u. Dampfboiler, von der rühmlichst bekannten Firma Ruston Proctor & Co., England.

Kasse mit Registrier-Apparat „National“

Die Kasse mit Registrier-Apparat „National“ erspart in einem Jahre mehr, als sie kostet. Unbedingt notwendig in jedem Geschäfte.

Verlangen Sie heute nähere Angaben bei den

General-Agenten:

Casa Pratt - Rua Quitanda 88, Rio de Janeiro, Rua Direita 19, São Paulo, Rua 15 de Novembro 63A, Curityba, Rua 15 de Novembro 92, Santos.

Brasilianische Bank für Deutschland

Gegründet in Hamburg am 16. Dezember 1887

Direction der Disconto-Gesellschaft, Berlin

Norddeutschen Bank in Hamburg, Hamburg

Volleinbezahletes Aktienkapital Mk. 10.000.000

FILIALEN Rio de Janeiro - São Paulo - Santos - Porto Alegre - Bahia. Korrespondenten an allen Plätzen. Telegrammadresse für sämtliche Filialen: ALLEMABANK.

Die Bank zieht auf alle Länder Europas, die La Plata-Staaten, Nordamerika, usw.

Vermittelt Auszahlungen, besorgt den Ankauf und Verkauf, die Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und befasst sich mit der Einziehung und Diskontierung von Wechseln, sowie mit allen übrigen bankmäßigen Geschäften.

Für Konto - Korrent-Depositen mit 30 tägiger Kündigung (Spargelder) von 500000 bis 20000000 4 Prozent p. a. Von 3 bis 6 Monaten 4 1/2 p. a. | von 6 bis 9 Monaten 4 1/2 p. a. | von 9 bis 12 Monaten 5 p. a.

Bei Depositen dieser Art hat die Einzahlung, sowie bei Fälligkeit die Entgegennahme von Kapital und Zinsen in S. Paulo an der Kasse der Bank zu erfolgen dergestalt, dass

Vermischte Nachrichten.

Der „sechste Sinn“ der Insekten. Der berühmte Naturforscher Hemi Fabre veröffentlicht in der „Daily Mail“ einen interessanten Aufsatz, der sich mit einem der Forschungsbereiche unbekanntem Sinn der Insekten beschäftigt. In seiner schlichten anschaulichen Weise illustriert der große Gelehrte die Sachlage an einem Beispiel. Es gibt einen Wurm, den sogenannten Grauwurm, der die natürliche Nahrung gewisser Insekten bildet. Ohne ihn käme z. B. die Biene nicht bestehen. Keine sichtbaren Anzeichen verraten den Schlafwinkel dieses Wurmes, der mehrere Zentimeter tief in der Erde im Dunkeln lebt. Plötzlich sieht man, wie ein Insekt an einer bestimmten Stelle des Bodens zu graben beginnt. Bei größter Aufmerksamkeit und auch mit Hilfe der Lupe ist nichts zu erkennen. Aber der Grauwurm ist da, tief in der Erde. Durch welchen Sinn hat das Insekt den im Unsichtbaren verborgenen Wurm wahrgenommen? Der Tastsinn, der in den Fühlern lokalisiert ist, kommt nicht in Frage, denn der Wurm ist mehrere Zentimeter tief im Boden. Bleibt also der Geruchssinn. Man weiß freilich, daß die Insekten oft einen außerordentlichen Geruchssinn entwickeln, aber man weiß nicht unumstritten, wo dieser Geruchssinn beim Insekt lokalisiert ist. Man behauptet: in den Fühlern; es bleibt hierbei aber schwer verständlich, wie diese hornartigen, Stück um Stück zusammengefügte Segmente die Funktionen unserer Nüstern erfüllen sollen. Aber selbst bei der Annahme einer solchen Möglichkeit ist die Sache noch nicht geklärt: Der Geruchssinn kann nicht walten, wo kein Geruch vorhanden ist. Fabre hat nämlich den Grauwurm auf seinen Geruch hin untersucht und nicht die geringsten Spuren eines Geruches feststellen können. Zudem liegen stark riechende dicke Erdschichten zwischen dem grabenden Insekt und seinem Ziel. Bleibt also nur das Gehör, ein Sinn, über dessen Ausbildung bei den Insekten die Entomologie noch nicht genügend unterrichtet ist. Man nimmt an, daß der Gehörssinn ebenfalls in den Fühlern liegt, und es ist klar, was auf das Vorhandensein des Wurmes schließen auch denkbar, daß diese zarten, stets vibrierenden Organe für Schallwellen eine feine Aufnahmefähigkeit besitzen. Aber welches Geräusch kann die Erdschicht durchdringen? Es müßte schon verhältnismäßig stark sein; in Wirklichkeit aber ist gar kein Geräusch vorhanden. Denn der Grauwurm ist ein Nachtkriecher. Beim Tage schlüft er, seine Nagewerkzeuge ruhen, ja er krümmt sich nicht einmal. Er liegt vollkommen bewegungslos wie tot. Das Gehörorgan des Insektes kann also auch nicht in Betracht kommen. Was bleibt da übrig? Man kann nur einen Sinn annehmen, den wir Menschen nicht kennen, nicht besitzen und uns daher nicht vorstellen können. Wir sind nun einmal geübt, alle Dinge von unserem Standpunkt aus zu betrachten, legen den Tieren unsere Fähigkeiten der Wahrnehmung bei und denken sie daran, daß sie andere Sinne haben können, die uns unvorstellbar sind und so fremd wie etwa der Farbensinn, wenn wir blind wären. Mit unseren Sinnen bleibt das Phänomen, daß die Biene den Grauwurm, diesen schlimmsten Feind der Gartenkultur, unfehlbar findet - auch

Zeit allein gelassen hatte. Anscheinend war kurz vorher eine erregte Auseinandersetzung der Ehegatten, die sonst in glücklichster Eintracht lebten, vorausgegangen. Was aber die Frau zu solcher Verzweiflung verleitet, ist unauferklärlich und es wird immer bleiben. Nur allerdings ist dem Aufschluß gegeben einige von Frau Pontini schon in wachsender Erregung hingekritzelte Zeilen. Diese lauten: „Liebster Fritz! Ich bin sehr krank und will dich vor mir bewahren. Ich kann nicht mehr. Meine Angst um dich wächst. Millionen Dank. Mein Name ist bei der Rückkehr seine Gattin tot fand, nahm er ihr den Revolver aus der erstarren Hand und erschoss sich gleichfalls. Fritz Pontini hatte den Abschiedsbrief und ihre Leiche gefunden, aber er nach kurzer Abwesenheit mit einer Diät-Küche zurückkehrte, die er seiner Frau bringen wollte. Er verlor durch das Unglück völlig die Fassung. Mit Zeichenkohlte, die ihm in der Erregung mehrmals abbrach, schrieb er auf einen Bogen Packpapier: „O, hätte ich sie nicht allein gelassen. Gestern hat sie erschossen, während ich einen Besuch bei S. ... machte. Sofort nach Frankreich telegraphieren an meine Eltern. Kann nicht weiter leben ohne Gusti“ schrieb am Rande steht noch: „O Gusti, was hast du mir angetan!“ Von dem Selbstmord vorangegangenen Auseinandersetzung des Ehepaars sind ein paar abgerissene Worte an das Ohr eines Unterdienstgeheugen. Die Portierin hatte aus dem Pontinischen Atelier einen kurzen Wortwechsel gehört und die angstvoll ausgestoßenen Worte der Frau vernommen: „Fritz! Aber Fritz! Gleich darauf hat Frau Pontini - Gusti, Gusti, ist das dein Ernst?“ Leider geben auch diese wenigen Worte keinen Aufschluß über das Motiv der rätselhaften Tat. Ein Bild der Frau Pontini von der Hand ihres Mannes, das im Atelier hing, war wie durch Stochschläge zertrütert. Pontini war 38 Jahre alt, und seine Gattin etwa gleichaltrig, sah aber bedeutend jünger aus, weit als bekannt schöne Frau. Das Ehepaar befand sich in gutem materiellen Verhältnis. Die Prügelsstrafe in England. Die aus London kommende Meldung, daß dort drei Ansichtspostkartenhändler wegen Verkaufs unzüchtiger Karten nicht nur zu neun Monaten Gefängnis, sondern auch zu je 25 Peitschenhieben verurteilt worden sind, weist wieder einmal darauf hin, daß in dem freien England, an dessen Kulturhöhe wohl niemand zweifeln wird, die Prügelsstrafe noch in ziemlich starkem Maße verhängt werden kann - und verhängt wird. Sie besteht, nachdem sie früher bei fast allen Delikten gegen männliche und weibliche Verurteilte angewandt wurde, rechtlich auch heute noch als allgemeines Strafmittel. Als Nebenstrafe neben einer Freiheitsstrafe kann sie bei allen Delikten angewandt werden, bei denen sie das Gesetz nicht direkt untersagt hat. In der Praxis wird sie allerdings lange nur in den Fällen - Raub, Verbrechen, in denen das Gesetz das vordereibt, angewandt, und zwar gegen erwachsene männliche Verbrecher. Gegen weibliche Verbrecher wird die Prügelsstrafe überhaupt nicht, gegen jugendliche männliche Personen dagegen sehr häufig angewandt, besonders bei Sittlichkeitsdelikten. Auch als Disziplinarstrafe in den Gefängnissen findet die körperliche Züchtigung gegen männliche Personen häufig An-

wendung. Ueber die Art und Weise, sowie über das Maß der Züchtigung bestehen fast gar keine allgemeinen gültigen Regeln. Nur sollen keine grausamen und ungewöhnlichen Strafen verhängt und die Züchtigung an Kindern unter 14 Jahren nur mit der Rute (Hochstzul. 12 Schläge) vollzogen werden. Bei erwachsenen männlichen Verbrechern können wegen Raub, Ehrverletzungs- und Erstickungsverbrechen bis zu 150 Peitschenhieben diktiert werden. Die Strafe ist dann auf drei Mal zu vollziehen. Die Prügelsstrafe hat in England, besonders auch im Verfahren gegen Jugendliche (die besonders stark eingeschränkte Wirkung auf die Verhängung der Gefängnisstrafen gehabt, die z. B. von 1864 bis 1894 von 8200 auf 1900 Fälle sank, während im gleichen Zeitraum die Prügelsstrafe von 600 auf 3000 Fälle stieg. Außer England hat von den europäischen Staaten Dänemark die Prügelsstrafe im System seines Strafrechts und zwar hat es sie erst vor wenigen Jahren eingeführt.

Der degradierte Kochtopf. Abenteuer hat mit dem Abend nichts zu tun, wenn auch die meisten Abenteuer sich am Abend abspielen. Das Wort kommt von altfranzösischen „aventure“ und bedeutet so viel wie Ereignis. Es führt uns in die Zeit, wo die tapferen Kreuzritter unter Gottfried von Bouillon nach Palästina zogen. Daß solche Abenteuer auch heute noch vorkommen, zeigt die ergötzliche Geschichte, die der „Temps“ von einem Angehörigen der „grande armée“ erzählt. „Un soldat dans le bouillon“. Es ist in Vitré, einer kleinen Garnison. Am Samstag Abend fehl beim Appell ein Mann. Es wird festgestellt, daß er kurz vorher die Kaserne betreten und wieder verlassen hat. Wo ist der Mann? Die abgeanderte Runde sucht ihn an den verschwiegensten Plätzen, vergeblich. Endlich bringt der Zufall eine seltsame Aufklärung. Die Runde tappt beim Schein einer Laterne gerade durch die Küche, da gerät der das Licht tragende Soldat ins Stolpern. Er verliert den Halt und taucht mit der Hand in den großen Kochtopf. Mit einem Schrei fährt er zurück. Der Sergeant tritt hinzu; was sehen Sie? Mitten zwischen Kartoffeln und Kohl steckt im Wasser ein splittener Mensch. Ob der etwas von den „lapins de choux“ gelesen, die Alphonse Daudet in seinen „Lettres de mon moulin“ so treffend schildert, oder ob er an den Ausspruch Heinrichs IV. gedacht hat, kurz und gut, er wurde über rascht wie ein schlafender Hase und wäre gesotten wie ein ausgekochtes Huhn, wenn der Koch Feuer gemacht hätte. Schnell, wie Betrunkene sind, wenn sie plötzlich der Schreck erüchert, ergreift er die Flucht. Wer den Schaden hat, braucht für Spott nicht zu sorgen. Ihm schadet es weiter nichts, auch die drei Tage Mittelern nicht; den Schaden trägt die Kontinentalverwaltung, die einen neuen Kochtopf anschaffen muß, da die Soldaten sich weigern, aus der „Badewanne“ zu essen.

Die Kinaufnahme mit Hindernissen. Eine eigenartige Szene, an der der von Gastspielen der Operettengesellschaft Tuscher her gut bekannte Regisseur Hermann Litt als einer der Hauptrollen beteiligt war, spielte sich vor kurzem im Treptower Park zu Berlin auf offener Straße vor einer zahlreichen Zuschauermenge ab. Darüber wird berichtet: Ein Schutzmann in voller Uniform, bewaffnet mit Browningpistole und Säbel, war gerade im Begriff, einen wildaussehenden Verbrecher, der er nach kurzen Kampf überwunden hatte, zu fesseln als aus dem Gebüsch ein Gendarm hervorprang sich auf den Schutzmann stürzte, ihm am Genick packte, ihn hin- und herstieß und ihn dann durch die Menge zur Polizeiwache führte. Der losgelassene Verbrecher machte sich nicht die Gelegenheit zu nutze, um zu entfliehen, sondern folgte Schutzmann und Gendarm. Er redete auf den Gendarmen ein den Schutzmann wieder freizulassen, jedoch vergebens. Der verhaftete Schutzmann folgte willig er hat nur den Gendarmen, ihm seinen Sommerüberzieher zu geben. Dieser Bitte kam der Gendarm auch nach, und der Schutzmann bot jetzt in Zivilhosen und Uniform einen sonderbaren Anblick. Auf der Polizeiwache wurden die Personalien des Söldners Schutzmanns und des Verbrechers aufgenommen. Es stellte sich heraus, daß es sich um den Regisseur Hermann Litt und den Schauspieler Fritz Friedel handelte. Beide hatten die Szene zwischen „Schutzmann“ und „Verbrecher“ zum Zweck kinematographischer Aufnahmen im Freien gespielt. Beide wurden zwar nach Aufklärung des Sachverhalts wieder entlassen, aber nach einigen Tagen erhielt der Regisseur ein Strafmandat wegen großen Unfugs in Höhe von 30 Mark. Er beantragte hiergegen richterliche Entscheidung. Bei der vom dem Schöffengericht zu Neukölln stattgefundenen Verhandlung erhob der Angeeschuldigte den Einwand, daß er dadurch, daß er zu kinematographischen Aufnahmen eine Uniform angezogen habe, doch keinen großen Unfug verübt habe. Sonst müßte die überwiegende Mehrzahl von kinematographischen Aufnahmen Strafen im Gefolge haben. Der Einwand wurde verworfen. Jedoch sah das Gericht die Sache sehr milde an und ermäßigte die Polizeistrafe auf 3 Mark.

Ein Gewaltmarsch der französischen Infanterie. Aus Paris wird berichtet: Der Wiedererwachen militärischer Begeisterung in Frankreich, das sich anlässlich der jüngsten Paraden offenbart, kommt jetzt auch täglich in der Presse zum Ausdruck, die unermüdet neue Glanzleistungen der verschiedensten Truppenteile feiert. So registrieren die Blätter mit großer Befriedigung einen Gewaltmarsch des in Lerouville im Departement Meuse garnisonierenden 154. Infanterieregiments. Das Regiment verließ am 17. Juli seinen Garnisonort, um die in Frankreich gelegene Teile des Schlachtfeldes von Mars la Tour zu besuchen, um marschierte am ersten Tage 50 Kilometer, in 13 1/2 Stunden, die Ruhepausen einbegriffen. Am folgenden Tage wurden die 24 Kilometer bis zur Grenze in 6 Stunden zurückgelegt, das Schlachtfeld besichtigt und noch am selben Abend um 7 Uhr der Rückmarsch von 50 Kilometern angetreten, die wieder in 13 Stunden überwunden wurden. Die 154er sind also 120 Kilometer in 32 1/2 Stunden marschiert, eine Leistung, die in der Tat gar nicht so übel ist, und die den Stolz, der die Franzosen aus dieses Gewaltmarsches der Grenztruppe erfüllt, ganz begrifflich erscheinen läßt. Bei der Wiederankunft in der Garnison nahm General de Villaret, der Brigadekommandeur, die Parade über das Regiment ab, das nach seiner „phantastischen Tat“, wie die Zeitung den Marsch nennt, noch recht frisch gewesen sein soll.